

Nachdem der Rat der Stadt Rheinbach in seiner Sitzung am 04. April 2016 unter TOP 4 eine Resolution zur Abschaltung der belgischen Atomkraftwerke in Tihange und Doel beschlossen hat, die Verwaltung unter TOP der Sitzung des Rates am 12. Dezember 2016 den aktuellen Sachstand mitgeteilt hatte, wird hiermit über die seitdem eingetretenen Entwicklungen berichtet:

19.12.2016

Atomabkommen zwischen Deutschland und Belgien: Städteregionrat Etschenberg äußert sich „tief enttäuscht“. Zweite Klage folgt noch vor Weihnachten.

StädteRegion Aachen. „Für dieses Abkommen hätte Frau Hendricks sich nicht die Mühe machen müssen, nach Belgien zu reisen. Hier werden schlicht und einfach Selbstverständlichkeiten im Zusammenleben benachbarter Staaten erneut fixiert und als Fortschritt verkauft.“ Städteregionsrat Helmut Etschenberg bringt sein Fazit zum heute (19.12.2016) in Brüssel von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und dem belgischen Innenminister Jan Jambon unterzeichneten Abkommen unmissverständlich auf den Punkt. „Ich bin tief enttäuscht. Damit wird eine deutsch-belgische Nuklearkommission geschaffen, die ein reiner Papiertiger ohne irgendwelche Kompetenzen ist. Man kann immer Arbeitskreise oder Kommissionen einsetzen, das hört sich nett an, hilft uns in der Praxis aber keinen Schritt weiter und wird den Sorgen und Ängsten der Menschen in der DreiländerRegion nicht gerecht.“

Etschenberg fordert stattdessen handfeste Ergebnisse. „Ich brauche keine Kommission einzusetzen, wenn nicht geregelt wird, dass objektive Überprüfungen zugelassen werden und festgestellte Mängel bei der Reaktorsicherheit auch zu Konsequenzen innerhalb fest definierter Fristen führen. Das wäre aus meiner Sicht das absolute Minimum, das man in einem solchen Abkommen hätte festschreiben müssen.“

Die Expertenmeinungen, ob die von tausenden Rissen durchzogenen Reaktordruckbehälter von Tihange 2 auch unter Unfallbedingungen sicher sind und ein Versagen derselben ausgeschlossen werden kann, gehen auseinander. Die deutsche Reaktorsicherheitskommission hat jedenfalls Zweifel daran, dass die für den Betrieb der Anlage geforderten und in den Nachweisen ausgewiesenen Sicherheitsreserven tatsächlich vorhanden sind. Dieser Auffassung hat sich übrigens auch kürzlich das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens einstimmig angeschlossen.

Die Auswirkungen, eines nicht auszuschließenden GAU in Tihange wären indes laut den Ergebnissen der Studie des Instituts für Sicherheits- und Risikowissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien katastrophal. Diese von der StädteRegion Aachen in Auftrag gegebene Studie wird Gegenstand einer weiteren Klage der StädteRegion Aachen gegen Tihange 2, die noch in dieser Woche von Maastricht (NL), Wiltz (Luxemburg) und der StädteRegion Aachen in Brüssel eingereicht wird. Der Klage werden sich die Fraktionsvorsitzenden aller im Städteregionstag vertretenen Fraktionen und der Personalratsvorsitzende der StädteRegion Aachen als „natürliche Personen“ und zudem als großes regionales Unternehmen die Firma Weiss – Druckunternehmen und Verlage anschließen. Etschenberg: „Wir sehen uns durch das heutige Abkommen bestärkt, unseren eigenen Weg konsequent fortzusetzen und am Donnerstag auch die zweite Klage einzureichen.“

22.12.2016

Gegen Tihange2: 9 Personen, 2 Unternehmen und 3 Kommunen (StädteRegion Aachen, Maastricht, Wiltz) reichen Klage vor dem Gericht der Ersten Instanz in Brüssel ein!

StädteRegion Aachen/Brüssel: Die StädteRegion Aachen, die Gemeente Maastricht (NL), die Stadt Wiltz (L) sowie neun natürliche Personen und zwei Unternehmen (Weiss-Druck aus Monschau sowie die Aachener Verlagsgesellschaft) haben heute (22.12.2016) in Brüssel eine Klage gegen den Weiterbetrieb von Tihange2 auf den Weg gebracht. Die Klage richtet sich gegen den Belgischen Staat, die Föderalagentur für Nuklearkontrolle (FANK) sowie den belgischen Stromversorger und Betreiber der Atomkraftanlage Engie Electrabel S.A. Sachlich zuständig für diese Klage ist das Gericht der ersten Instanz in Brüssel.

Die Kläger fordern die Stilllegung des Kernkraftwerks Tihange 2 und begründen dies mit der persönlichen Betroffenheit im Falle eines schweren Atomunfalls.

Die Kernargumente lauten, vereinfacht, wie folgt:

- Die belgischen Behörden haben nicht alle Anstrengungen unternommen, die erforderlich und geboten sind, die Bevölkerung und die Umwelt vor den Folgen eines nuklearen Unfalls zu schützen.
- Sie verstoßen damit gegen belgisches und europäisches Recht.
- Hierzu zählt das europarechtliche Vorsorge- und Sorgfältigkeitsprinzip. Danach darf eine potenziell gefährliche Anlage wie ein Kernkraftwerk nur betrieben werden, wenn dessen Sicherheit hinreichend bewiesen ist. Wissenschaftliche Unsicherheiten, beispielsweise wie sich die gefundenen Risse im Reaktordruckbehälter im Störfall auswirken, stehen einem Weiterbetrieb entgegen.
- Die FANC hat vor Erlass der Wiederinbetriebnahme-genehmigung im November 2015 den Sachverhalt nicht ausreichend geprüft. Die durchgeführten Untersuchungen sind unvollständig, methodologisch lückenhaft und beruhen teilweise auf falschen Berechnungsmodellen.

Sofern das Gericht der Forderung nach einer Stilllegung nicht folgt, wird nachrangig beantragt, gegenüber Electrabel anzuordnen, den Betrieb von Tihange 2 zumindest solange stillzulegen, bis alle Sicherheitsfragen rund um Tihange 2 geklärt sind, insbesondere die Ursachen für die Risse und die Folgen dieser Risse unter „atypischen“ Umständen, das heißt in einem Krisenfall.

Die neun natürlichen Personen machen eine persönliche Betroffenheit geltend und klagen wegen einer Gefährdung von Leib, Leben und Gesundheit, die nach ihrer festen Überzeugung von Tihange 2 ausgeht. Im Einzelnen sind dies: Frau Ulla Thönnissen (Aachen), Herr Martin Peters (Stolberg), Herr Werner Krickel (Monschau), Frau Ingrid von Morandell (Würselen), Herr Georg Karl Helg (Aachen), Herr Uwe Löhr (Stolberg), Herr Frank Schalge (Stolberg), Frau Jolanda Marianne Kadijk (Maastricht) und Frank Arndt (Luxemburg). Darüber hinaus sehen sich die klagenden Unternehmen insbesondere in ihren Eigentumsrechten beeinträchtigt. Vertreten werden die Kläger durch Tim Vermeir und Tinne Van der Straeten (blix – Rechtsanwälte) in Brüssel.

Studie bestätigt starke Betroffenheit der DreiländerRegion Aachen im Falle eines Super-GAU

Im Oktober hat die StädteRegion Aachen eine Studie des Wiener Instituts für Bodenkultur vorgestellt, die mögliche radiologische Auswirkungen bei einem Versagen des Reaktordruckbehälters im KKW Tihange 2 für die DreiländerRegion Aachen unter 3000 verschiedenen realen Wetterbedingungen analysiert.

Demnach würde mit 30-prozentiger Wahrscheinlichkeit in der Region der Grenzwert für die effektive Dosis zum Schutz von Einzelpersonen um das Dreifache überschritten, der für den Normalbetrieb von Anlagen zulässig ist (=1 Millisievert). Dieser Wert ergibt sich aus der Strahlenschutzverordnung. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Aachener Region von einem radioaktiven Niederschlag betroffen wäre, der in Tschernobyl zur Umsiedelung führte, liegt bei 10 Prozent!

Bei ungünstiger Wetterlage wären die Auswirkungen in dieser Region mit den Städten innerhalb der 20-Kilometer-Sperrzone von Fukushima vergleichbar. Doch nicht nur die DreiländerRegion Aachen, sondern weite Teile des Bundesgebietes, der Niederlande, Belgiens und Luxemburgs wären von der Katastrophe betroffen.

Aachener Bevölkerung fürchtet einen Super-GAU in Tihange

Genau vor einem Jahr (22.12.2015) hatten rund 2000 Menschen in Aachen für die Sofortabschaltung der belgischen AKW in Tihange demonstriert. Anlass war die Wiederinbetriebnahme des rissigen Reaktorblocks Tihange 2. Zuletzt waren am 12. November 2016 rund 25.000 Menschen im Aachener Tivoli zusammengekommen, um ein Zeichen gegen Tihange zu setzen.

Klage vor dem Staatsrat läuft seit Februar – Kläger repräsentieren 23 Millionen Menschen!

Die StädteRegion Aachen hat schon am 5. Februar 2016 eine Klage vor dem Staatsrat eingereicht. Dieser Klage haben sich zwei deutsche Bundesländer (Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) und über 100 Kommunen aus Luxemburg, den Niederlanden und Deutschland angeschlossen. Sie repräsentieren über 23 Millionen Menschen!

Die Klage wird derzeit von einem „Auditor“ (vergleichbar mit einem Staatsanwalt) untersucht, der den Sachverhalt sowie die von den Parteien geltend gemachten Argumente untersucht, zusammenfasst und seine Beurteilung in einem ausführlichen und begründeten Bericht niederschreibt. Als Schlussfolgerung formuliert er einen Vorschlag über die Lösung in der Sache. Es gibt keine Frist hierzu.

Dieser Bericht wird dann zur Kenntnis der Partei gebracht, der der Auditor Unrecht gibt. Diese Partei hat dann wiederum Gelegenheit, binnen 30 Tagen einen letzten Schriftsatz mit ihren Argumenten gegen diese Beurteilung vorzulegen. Danach (innerhalb einiger Monate) wird die Sache in öffentlicher Sitzung untersucht. Die Verhandlung vor dem Staatsrat erfolgt hauptsächlich schriftlich. Nach Beratung entscheidet der Staatsrat (innerhalb einiger Monate) in einem begründeten Entscheid endgültig über die Streitsache.

Rechtsanwalt Tim Vermeir von der Brüsseler Kanzlei Blixt rechnet damit, dass der Auditor seine Beurteilung innerhalb der ersten Jahreshälfte 2017 abgibt.

07.03.2016

Ankündigung einer Protestaktion gegen Tihange; hier: Menschenkette am 25.06.2017!

Von: Cyros.Clermont@staedteregion-aachen.de [mailto:Cyros.Clermont@staedteregion-aachen.de]

Gesendet: Dienstag, 7. März 2017 12:12

An:

Cc: ...

Betreff: Tihange; hier: Menschenkette am 25.06.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Protest gegen Tihange ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Dies zeigen zahlreiche positive Aktivitäten, die das gemeinsame Ziel **'Tihange abschalten!'** unterstützen.

Eine solche Aktion ist die sog. 'Kettenreaktion', die am 25.06.2017 ein Menschenkette von Tihange über Lüttich und Maastricht bis nach Aachen bilden will. Sicherlich ein ambitioniertes Ziel, aber mit vereinten Kräften kann auch dies gelingen. Herr Städteregionsrat Etschenberg ist einer der Schirmherren dieser Veranstaltung und würde sich freuen, wenn Sie diese Aktion unterstützen würden.

Dies kann und soll zunächst in der Weise geschehen, dass Sie die Veranstaltung am 25.06.2017 über Ihre 'social media - Kanäle' bewerben. Die Veranstalter haben dazu den u.a. Link und einen möglichen Text beigefügt.

Link zur Veranstaltung auf Facebook: <https://www.facebook.com/events/677660085773063/>

Beispiel für einen Text zum Teilen der Veranstaltung auf Facebook:

Löse eine Kettenreaktion aus - Wir brauchen DICH!

Bitte teile den Post und lade Deine Freundinnen und Freunde zur Veranstaltung ein und nimm natürlich selbst auch teil. Schaffen wir mehr als 10.000 Einladungen innerhalb einer Woche? Nur mit DIR wird die Menschenkette von Tihange über Lüttich und Maastricht nach Aachen Wirklichkeit!

Darüber hinaus wäre es toll, wenn auch die **DreiländerRegion gegen Tihange** Flagge zeigt und sich mit möglichst vielen Menschen an der Aktion beteiligt. Die Veranstalter stehen Ihnen für eventuelle Rückfragen gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Cyros Clermont

StädteRegion Aachen
Büro Städteregionsrat
Persönlicher Referent des Städteregionsrates
Raum B 124, Zollernstraße 10, 52070 Aachen
Tel.: +49(241)51982259
Fax: + 49(241)519882259
Mail: Cyros.Clermont@staedteregion-aachen.de



23.03.2017

Informationsbroschüre für die Bevölkerung in der Umgebung des Kernkraftwerkes Tihange (B) am Donnerstag, - 13.00 Uhr - EUREGIO Wirtschaftsschau Halle 3, Stand der StädteRegion Aachen (Nr. 51).

Städteregionsrat Helmut Etschenberg, Dr. Markus Kremer (Beigeordneter der Stadt Aachen für Personal, Organisation, Stadtbetrieb, Feuerwehr und Umwelt) und weitere Repräsentanten der Kreise Düren, Heinsberg und Euskirchen werden im Rahmen der EUREGIO Wirtschaftsschau die „Informationsbroschüre für die Bevölkerung in der Umgebung des AKW Tihange (B)“ vorstellen. Darin wurden wissenswerte Aspekte zum Katastrophenschutz zusammengefasst.

Mit dieser Broschüre wollen die Kommunen für die Menschen in der Aachener Region Informationen bereitstellen, die auf den Schutz der Bevölkerung im Falle eines Unglücks im Kernkraftwerk Tihange ausgerichtet sind. In der Broschüre wird nicht nur erklärt, wie die Katastrophenschutzbehörden im Ernstfall für eine Mitteilung an die Bevölkerung sorgen und welche Verhaltensregeln empfohlen werden. Es geht auch um Vorsichtsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Versorgung der Menschen mit „Jodtabletten“.

Herausgeber sind Stadt Aachen, StädteRegion Aachen sowie die Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg in enger Kooperation/Abstimmung mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion des Landes Rheinland-Pfalz und dem Land Nordrhein-Westfalen.

28.04.2017

Bundesregierung soll Brennelementlieferung an Tihange stoppen! Städteregionsrat Etschenberg als Unterstützer in Berlin.

StädteRegion Aachen. Zur Stunde berät der Deutsche Bundestag über die Lieferung von deutschen Brennelementen an das marode Atomkraftwerk Tihange 2. Auch Städteregionsrat Helmut Etschenberg nimmt an der Sitzung als Zuhörer teil. Er nutze die Gelegenheit, parteiübergreifend die Abgeordneten aus der Region im Vorfeld mit Sachargumenten zu unterstützen. Entgegen der Ansicht von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks sind die Rechtsberater der „DreiländerRegion Aachen gegen Tihange“, allen voran der Leiter des Büros für Atomsicherheit Prof. Dr. Renneberg, der festen Überzeugung, dass die deutsche Bundesregierung die Lieferung von Brennstäben an die umstrittenen belgischen Atomkraftwerke Tihange 2 und Doel 3 unterbinden kann.

„Unser Fach- und Rechtsexperte sieht die innere und äußere Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland in Gefahr. Es gibt hinreichend viele Anhaltspunkte zur mangelhaften Zuverlässigkeit von Betreiber und Aufsichtsbehörde. Außerdem ein Unfallrisiko, was auch die Gesellschaft für Reaktorsicherheit und das Bundesamt für Strahlenschutz klar identifiziert haben“, erklärt Etschenberg und er fügt hinzu: „Wir fühlen uns in dieser Frage erneut von der Bundesumweltministerin im Stich gelassen. **Ich fordere Frau Hendricks auf, ENDLICH aktiv zu werden und etwas zum Schutz der Menschen in der DreiländerRegion Aachen und weit darüber hinaus zu tun!**“.

07.06.2017

Zur Menschenkette am 25.06.2017 gegen Tihange

Von: Cyros.Clermont@staedteregion-aachen.de [mailto:Cyros.Clermont@staedteregion-aachen.de]

Gesendet: Mittwoch, 7. Juni 2017 12:30

An: ...

Cc:

Betreff: Tihange; hier: Menschenkette am 25.06.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der u.a. Mail hatte ich Sie bereits über die Menschenkette 'Kettenreaktion' am 25.06.2017 informiert. 60.000 Menschen sollen eine Kette von Aachen bis Tihange bilden, um gegen den maroden Meiler Tihange 2 zu demonstrieren. Zwischenzeitlich sind die Vorbereitungen gut angelaufen und es sind nunmehr nur noch knapp drei Wochen bis zur Menschenkette.

Die Organisatoren sind auch weiterhin auf **Ihre Unterstützung** angewiesen. Es wäre daher ein tolles Signal, wenn auch die **DreiländerRegion gegen Tihange** mit möglichst vielen Menschen an der 'Kettenreaktion' teilnehmen würden. Anmeldungen sind unter

<https://www.chain-reaction-tihange.eu/de/anmeldeformular/>

möglich. Dort finden Sie auch weitergehende Informationen.

Sollten Sie darüber hinaus noch Rückfragen haben, steht Ihnen der Veranstalter gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Cyros Clermont

StädteRegion Aachen
Büro Städteregionsrat
Persönlicher Referent des Städteregionsrates
Raum B 124, Zollernstraße 10, 52070 Aachen
Tel.: +49(241)51982259
Fax: + 49(241)519882259
Mail: Cyros.Clermont@staedteregion-aachen.de

Die Verwaltung wird den Rat - soweit keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten - in der Sitzung am 11. Dezember 2017 erneut über den aktuellen Sachstand unterrichten.

Rheinbach, 14.06.2017

Gez. Unterschrift
Susanne Pauk
Fachbereichsleiterin

Gez. Unterschrift
Norbert Sauren
Fachgebietsleiter